

EINBLICKE 28

DIE SCHULZEITUNG VOM ROSENSTEIN-GYMNASIUM HEUBACH

Schuljahr 2016/2017
März 2017



Rosenstein
Gymnasium
Heubach



Jugend schreibt: Aileen Heselich und Christoph Unfried erhalten erste Preise beim bundesweiten FAZ-Schreibwettbewerb. SEITE 6

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Frühlingsnacht

Übern Garten durch die Lüfte
Hört ich Wandervogel ziehn,
Das bedeutet Frühlingsdüfte,
Unten fängt's schon an zu blühh.
Jauchzen möcht ich, möchte weinen,
Ist mir's doch, als könnt's nicht sein!
Alte Wunder wieder scheinen
Mit dem Mondesglanz herein.
Und der Mond, die Sterne sagen's,
Und in Träumen rauscht's der Hain,
Und die Nachtigallen schlagen's:
Sie ist deine, sie ist dein!

Joseph von Eichendorff

Dem Sommer entgegen!

Es ist geschafft! Die „Winterzeit“ liegt hinter uns. Die über zweijährige Baumaßnahmen an unserer Schule sind endlich abgeschlossen. Es waren harte, unwirtliche Zeiten für die in der Schulgemeinschaft Tätigen, Lehrer und Schüler gleichermaßen. Gottlob konnten wirkliche Unbill und Bau bedingte Unfälle ob umfangreicher Sicherheitsmaßnahmen und der Sorgfalt der Lehrer, Handwerker, Architekten, Hausmeister und ob der großartigen Disziplin unserer Schüler vermieden werden, obgleich die Arbeiten während des laufenden Schulbetriebs stattgefunden hatten. Diese „Winterzeit“ hat sich gelohnt. Das Ergebnis ist vortrefflich. Allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön! Vor allem unserem Träger, der Stadt „Heubach“ mit Bürgermeister Frederick Brütting, sind wir sehr dankbar.

Unsere Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann und unsere Schulpräsidentin des Regierungspräsidiums, Claudia Rugart, waren über die renovierten Räumlichkeiten begeistert. Angetan waren beide aber auch über unsere lebendige und leistungsstarke Schulgemeinschaft. Geradezu in einem Gesprächsmarathon mit dem Personalrat, Schüler-



vertretern, Elternvertretern und der Schulleitung sind jeweils beide Termine mit unseren „Chefinnen“ gut verlaufen.

Nun gilt es, dass wir mit unseren neuen Räumlichkeiten und der trefflichen Ausstattung gut und sorgfältig umgehen. Mehr denn je wollen wir nun unser gutes inhaltliches Niveau konsolidieren und verbessern. Unsere Schüler sollen gefordert und gefördert werden. Nur in einem guten Einvernehmen mit dem Elternhaus kann dies gelingen. Stellvertretend daher unseren neuen Elternvertreterinnen Anneliese Maier und Stefanie Swatosch ein herzliches Danke für das gute und gleichzeitig kritische Miteinander.

Für die zweite Hälfte unseres Schuljahres wünsche ich allen Beteiligten ein gutes Gelingen, auf dass im Hochsommer eine gute Ernte, sprich Zeugnisse, eingefahren werden kann.

Herzlichst!

Ihr Johannes Josef Miller
Schulleiter

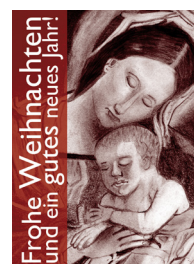
Anmeldung zum Fachtraining noch möglich!

Eine Teilnahme am Fachtraining, dem Förderprogramm für Schüler am Rosenstein-Gymnasium, ist nach wie vor möglich. Schriftliche formlose Anmeldung bei Herrn Nothacker über das Sekretariat.

Kultusministerin schaut sich das sanierte Heubacher Gymnasium an

Insgesamt 3,2 Millionen Euro hat die Sanierung des Rosenstein-Gymnasiums in Heubach gekostet. Das Land hat rund 1,6 Millionen Euro an Zuschüssen beigesteuert. Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann machte sich am Montagnachmittag ein Bild davon, ob das Geld gut angelegt ist. Und ja, sie zeigt sich recht angetan bei ihrem Besuch. Schulleiter Johannes Miller führte die Gruppe mit dem Bürgermeister Frederick Brütting, dem CDU-Landtagsabgeordneten Dr. Stefan Scheffold und seinem ehemaligen Kollegen Klaus Maier (SPD) schnellen Schrittes durch die Gebäudeteile. Hier die alte Schulglocke, jetzt elektronisch betrieben, dort die alten Türen mit ihren charmant-altmodischen Schriftzügen. Besonders stolz führte Miller den sanierten Brunnen im Obergeschoss vor. „Schön, wie hier Altes mit Neuem verbunden wurde“, meinte Susanne Eisenmann und verschwand hinter verschlossenen Türen. Beim Gespräch mit den Personalräten der Schule war Privatsphäre angesagt.

GT vom 14.03.2017
Foto Tom Digital.



Die in der letzten Ausgabe der Schulzeitung Einblicke veröffentlichte Weihnachtskarte stammt übrigens von unserer Schülerin **Helena Domhan, 7c**

Holocaust-Gedenktag

Seit nunmehr fünf Jahren findet am Rosenstein-Gymnasium für die gesamte Oberstufe eine Veranstaltung zum Holocaust-Gedenktag statt, der von Schülern des vierstündigen Geschichtskurses vorbereitet und durchgeführt wird.

In diesem Jahr war der Kurs von OStR Andreas Flach mit dieser Aufgabe betraut worden. Gewissenhaft hatten die Schülerinnen und Schüler in zahlreichen Büchern recherchiert, Film- und Tondokumente gesichtet sowie Quellen ausgewertet. Über die thematischen Schwerpunkte waren sich die acht Referenten schnell einig. Sie wollten sich mit den Verbrechen der Ärzte im Dritten Reich auseinandersetzen. Außerdem sollte das Schicksal von Frauen und Kindern in den Konzentrationslagern eingehender betrachtet werden.

Dann konnten sie vor knapp 140 Schülern der Oberstufe und ihren Lehrern das Ergebnis ihrer Bemühungen präsentieren. Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch einige Worte von Schulleiter Johannes Josef Miller, der die Bedeutung dieses Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus eindringlich vor Augen führte. Angesichts der seit einiger Zeit immer deutlicher vernehmbaren nationalistischen Töne, zeige sich, wie wichtig es sei, der Opfer zu gedenken.

Anschließend stimmte Matteo Weber (Klasse 9d) die Anwesenden mit einem melancholischen Stück am Klavier auf das Thema ein, während zeitgleich Bilder und Filmsequenzen gezeigt wurden, die das Leid der betroffenen Menschen vor Augen führte. Es folgten Vorträge der Schüler. Sie befassten sich in einem ersten Abschnitt mit den furchtbaren medizinischen Versuchen an Menschen in den Konzentrationslagern. Danach wurde beleuchtet, was Frauen und Kinder in den Lagern erdulden mussten. Sogar das Schicksal von Schwangeren und Neugeborenen hatten die Schüler recherchiert. Berichte von Einzelschicksalen, Zitate, Bilder und die Einspielung eines Zeitzeugenberichts veranschaulichten das Gehörte. Im letzten Teil der Veranstaltung setzten sich die Referenten mit der Frage auseinander, wie wir heute mit diesem Teil der deutschen Geschichte umgehen sollen. Dabei beschränkten sie sich nicht auf eine Antwort. Stattdessen beleuchteten sie das Geschehen aus unterschiedlichen Perspektiven und zeigten, wie wichtig es auch heute ist, sich zu erinnern und sich für Menschenrechte und die Würde des Menschen einzusetzen.

„Lego-Freaks“ beim Landwirtschaftspräsidenten Dr. Mezger

Lego-AG des Rosenstein-Gymnasiums erfolgreich in Nürnberg

Ein Riesenerfolg bescherte die Lego-AG der Rosenstein-Gymnasiums Heubach ihrer Schule beim Wettbewerb der First Lego League in Nürnberg vor Weihnachten. Von 20 teilnehmenden Teams aus Süddeutschland belegten die acht Heubacher Gymnasiasien aus der achten und neunten Klassenstufe beim globalen Roboterwettbewerb den hervorragenden zweiten Platz in der Endabrechnung und dürfen nun zum Halbfinale nach Regensburg.

Bei diesem Wettbewerb mussten sich die Teams vier Kategorien stellen: Roboterspiel, das Roboterdesign inklusive der Programmierung, die Forschungspräsentation und das Teamwork. Beim Roboterdesign wird von den Schiedsrichtern bewertet, wie robust der Roboter gebaut wurde und wie durchdacht die Spielstrategie war. Bei dieser Kategorie erzielten die Heubacher den ersten Platz.

Im Roboterspiel und im Teamwork reichte es zu einem zweiten Platz. Ein Glanzpunkt war hingegen die Forschungspräsentation. Hier wurde nicht nur ein erster Preis errungen, sondern hohe Wertschätzung erzielt. Dieses Jahr musste das Team zum Thema „Animal Allies“, also Verbündete von Tieren, eigenständig eine innovative Idee entwickeln, wie das Zusammenleben von Mensch und Tier verbessert werden kann. Die zündende Idee entstand bei der Beschäftigung mit Forellenzucht, da Fo-

rellen viel Frischwasser verbrauchen. Daraufhin hat sich das Team mit Aquaponics beschäftigt, das Pflanzen nutzt, um Wasser zu reinigen. In einem Aquaponics-System wird in einem Kreislauf das mit den Fäkalien von Fischen versetzte Wasser Pflanzen zugeführt, deren Wurzeln direkt mit dem Wasser umspült werden, diesem die Nährstoffe entziehen und es so reinigen. Dieses gereinigte Wasser kann dann wieder den Fischen zugeführt werden. Die Pflanzen wachsen in diesen Systemen schneller als bei herkömmlichem Anbau, sodass mehr als doppelt so viele Ernten als beim herkömmlichen Anbau möglich sind. So ein Verfahren könnte man nicht nur zur Forellenzucht und zur Produktion von Nutzpflanzen nutzen, sondern dadurch auch die Luftqualität von Großstädten erheb-

lich verbessern, wenn man es auf Hochhausdächern nutzt.

Beim für Landwirtschaft zuständigen Abteilungspräsidenten Dr. Kurt Mezger stieß diese Idee auf große

Anerkennung. Er lud deshalb die Schüler samt den begleiteten Eltern Ritter und Nagel, sowie Schulleiter Johannes Josef Miller ins Regierungspräsidium nach Stuttgart ein, zum Austausch der Schüler mit den Fachleuten des Regierungspräsidiums. Die Präsentation ermöglichte eine rege Diskussion zu Fragen der Fischwirtschaft, des Pflanzenbaus, der Technik, der Marktchancen sowie Ökonomik und Nachhaltigkeit.



Hoher Besuch am Rosenstein-Gymnasium

Abteilungspräsidentin Claudia Rugart in Heubach zu Gast

Mit großer Freude begrüßte Schulleiter Johannes Josef Miller die Chefin aller Lehrer aller Schularten des Regierungsbezirks Stuttgart (Nordwürttemberg) Schulpräsidentin Claudia Rugart und den neuen Schulreferenten Dr. Martin Brück am Heubacher Gymnasium. Beide waren begeistert vom frisch renovierten Gebäude. Das Land hat über das Regierungspräsidium die umfangreiche Renovierung des 100- bzw. 50-jährigen Gebäudeteils des Rosenstein-Gymnasiums in hohem Maße unterstützt.

Aber nicht nur das Gebäude fand die Aufmerksamkeit der Stuttgarter Gäste, vielmehr nutzte die Präsidentin den Besuch zu umfangreichen Gesprächen mit dem Personalrat, den Eltern, Schülern und dem Schulsozialarbeiter

Andreas Dionyssiotis, von dessen vielfältigen Tätigkeitsfeldern und Engagement Claudia Rugart begeistert war.

Beim Meinungsaustausch wurde deutlich, dass die Schulatmosphäre von großer Einmütigkeit geprägt ist. Als "lebendige" Schule versucht die Schulgemeinschaft im Miteinander das anspruchsvolle Leitbild zu leben: Offen, sozial, engagiert! Abgerundet und abgeschlossen wurde der Gesprächsmarathon mit dem Schulleitungsteam Miller, Groß, Huber, Schellhammer und Rößling. Schulleiter Miller bedankte sich für die großzügige finanzielle Unterstützung durch das Land. Aber was für ihn noch wichtiger und ein sehr großes Geschenk für ihn sei, so tolle Lehrer, engagierte und pfiffige Schüler und kooperative Eltern zu haben! Abteilungspräsidentin Rugart war vom hohen Engagement aller Beteiligten angetan. Schulleiter Dr. Martin Brück freu-



te sich zudem auf die weitere Zusammenarbeit mit dem Gymnasium. Er ist der Nachfolger von Nadja Schulreferentin Schellhorn-Pintat, die für die Gymnasien im Sprengel des Ostalbkreises zuständig war.

Auf dem Foto von links: Schulleiter **Johannes Josef Miller**, Abteilungspräsidentin des Regierungspräsidiums Stuttgart **Claudia Rugart** und der neue Schulreferent des Heubacher Gymnasiums **Dr. Martin Brück**.

Mathematik macht Spaß - und wie!

Wettbewerbserfolge am Rosenstein-Gymnasium Heubach

Das Heubacher Gymnasium hat als MINT-EC - Schule in Bezug auf die naturwissenschaftlichen Fächer und vor allem auch auf die oft verpönte Mathematik eine besondere Aufgabe wahrzunehmen, um die Auszeichnung als MINT-EC - Schule nicht zu verlieren. Besonders Wettbewerbe in diesen Bereichen sind notwendig und machen den Schüler denn auch in diesen Fächern besonders viel Spaß.

Insgesamt vier Teams der Jahrgangsstufen 8 und 9 starteten beim internationalen mathematischen Bolyai-Wettbewerb, der nach dem berühmten ungarischen Mathematiker Janos Bolyai benannt ist und auch über Ungarn seinen Siegeszug in Europa begonnen hat. Allein in Ungarn nehmen mehr als 80.000 Schüler am Wettbewerb teil. Die beiden Heubacher Teams aus der Klasse 8c und der Klasse 9d konnten sich als Preisträger feiern lassen. Von mehr als 60 Teams in Baden-Württemberg errangen diese Schüler des RSG Heu-

bach einen hervorragenden 6. bzw. 5. Platz in der jeweiligen Klassenstufe. Ein T-Shirt und ein Spiel waren der Lohn für ihr Engagement und vor allem auch für ihren Teamgeist bei diesem sehr interessanten Wettbewerb, bei dem es nicht



nur auf solide mathematische Grundkenntnisse, sondern auch auf eine gute Zusammenarbeit der Teammitglieder ankommt. Denn die sozialen Kompetenzen werden am Heubacher Gymnasium besonders gefördert und gefordert. Aufgaben zum Knobeln und Aufgaben, die eine

mathematische-logische Denkweise benötigen, waren genauso dabei, wie elementare Grundaufgaben. Sie wurden von den Heubacher Schülern sehr gut gemeistert. Die Preisträger zeigten, dass Mathematik auch Spaß machen kann.

Begleitet und betreut wurden die "Knobler" von ihrer neuen Mathematiklehrerin, Oberstudienrätin Heidi Köhler, die mit großer Leidenschaft und mit Viel Erfolg ihren "Kids" Mathematik schmackhaft macht. Schulleiter Johannes Josef Miller war vom Schaffen der beiden Teams samt der Team-Leiterin begeistert und hofft auf mehr. Das Rosenstein-Gymnasium beteiligt sich als MINT-EC-Schule nun noch gezielter an vielen Einzel- oder Teamwettbewerben in allen Bereichen der MINT-Fächer, denn nun können Schüler ein wertvolles MINT-Zertifikat analog zum Abitur erlangen, das bei Bewerbungen bekanntermaßen ein wichtiger Türöffner ist.

Die beiden Teams aus der Klasse 8c (**Jacob Behringer, Jonathan Epp, Johannes Schurr**) und der Klasse 9d (**Julian Häberle, Fynn Krapf, Robin Reitz, Alexander Pippert**, auf dem Foto v.r.n.l.) konnten sich als Preisträger feiern lassen.

Essay ausgezeichnet

Clara Neuffer, Schülerin der Kursstufe J1 am Rosenstein-Gymnasium, hat im Rahmen des Deutschunterrichts am „18. Bundes- und Landeswettbewerb Philosophischer Essay“ erfolgreich teilgenommen. Angesprochen bei diesem Wettbewerb sind philosophieinteressierte Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II, die ihre eigenen Gedanken in einem maximal vier Seiten umfassenden philosophischen Essay entfalten möchten. Es standen vier Themen zur Auswahl, Clara hat sich entschieden, einen Aufsatz zum Themenbereich Altruismus zzu schreiben und wurde „mit einem guten Essay“ ausgezeichnet. Sie freut sich zusammen mit ihrer Deutschlehrerin **Dorina Cwielag**.



zutraulichen Tiere durften die Kinder an diesem eindrucksvollen Tag ab dem ersten Schritt erleben. Die Veranstaltung wurde von SaRose, dem Schulverein am Rosenstein-Gymnasium organisiert.

Neue Referendare am Rosenstein-Gymnasium

Seit Ende Januar unterrichten an unserer Schule unsere neuen Referendare. **Alexandra Brzozowski** (Gemeinschaftskunde, Geographie und Wirtschaft), **Franziska Schuster** (Mathematik und Biologie), **Fabian Hartl** (Deutsch und Geschichte) und **Dorien Hoefnagel** (Chemie und Biologie). Sie erproben eigene Unterrichtsversuche und übernehmen im kommenden Schuljahr eigene Klassen (Bild unten v.l.n.r.).



Mit Huskys auf Tour

Dem Charme ihrer blauen Augen konnten sich die Schüler so leicht nicht entziehen, als sie mit 10 Huskys von Silke Kaiser aus Bartholomä auf Tuchfühlung gingen. Nach einer ausführlichen Einweisung konnte die Husky-Fahrt im Trainingswagen durch den märchenhaft anmutenden Wald beginnen. Die Schüler waren erstaunt, wie die Huskys bereitwillig auf Kommandos warteten und sich auch auf Lob und Streicheleinheiten einließen. Zurück von der Tour hatten die Kinder ausgiebig Zeit die „Schmusebacken“ unter den Schlittenhunden kennenzulernen und mit ihnen herumzutoben. Die Energie und Bewegungsfreude der ausgeglichenen und



Impressum

EINBLICKE Die Schulzeitschrift des Rosenstein-Gymnasiums Heubach erscheint mehrmals im Schuljahr. Das Heft wird allen Schülerinnen und Schülern, den Eltern, dem Lehrerkollegium und den Schulangestellten überreicht. Einblicke erscheint seit dem Schuljahr 2011-2012.

Schuljahr 2016/17, Heft 3.

Laufende Ausgabe Nr. 28; Auflage: 750 Exemplare; Druck: DruckRosenstein; Erscheinungstag: 31.03.2017.

Verantwortlich:

OSTd Johannes Josef Miller

Konzeption und Redaktion:

OSTR Bernhard Degen

Rosenstein-Gymnasium Heubach
Helmut-Hörmann-Str. 19
73540 Heubach
Telefon: 07173/929922
Fax: 07173/929924

Bildnachweis: Soweit nicht anders angegeben Schulfotos oder gemeinfrei.

www.rosenstein-gymnasium.de
www.sarose.de
www.heubacherreportagen.de

Über Geschichte und von Geschichten

Schülerinnen des Rosenstein-Gymnasiums lesen im Torhaus Texte von Vertriebenen.

Von Marco Kuhn, Simon Schips und Nico Tese

Wie kann mit der Jugend von heute die Zukunft Europas von morgen beeinflusst werden? Wie kann eine Kultur der Erinnerung gefördert werden? Und ist es uns überhaupt bewusst, was es heißt, seit 70 Jahren Frieden im Zentrum von Europa zu haben? Diese Fragen stellte Zeitzeuge Dr. Kurt Scholze, als er am Vorabend der Vereinsgründung einen kleinen Kreis interessierter Menschen begrüßte, die sich im Gmünder Torhaus zu den „Torhausgesprächen“ eingefunden hatten, um etwas über die Flucht aus dem Osten (hauptsächlich von Tschechien nach Deutschland) in der Nachkriegszeit zu erfahren.

Da sich das Ende der Flucht von Dr. Kurt Scholze am gestrigen Dienstag zum 70. Mal jährte – am 6. Dezember 1946 kam er am Güterbahnhof in Schwäbisch Gmünd mit 1107 anderen Flüchtlingen an – liegt ihm nicht nur der Austausch mit der jungen Generation am Herzen, sondern auch die Gründung eines Vereins. Die „Brücke nach Osten“, so der Name des zukünftigen Vereins, soll Jugendlichen das Wissen über historische Geschehnisse und persönliche Erlebnisse nach dem 2. Weltkrieg weitergeben. „Wir Zeitzeugen müssen bald die Bühne verlassen“, so Scholze, „deshalb müssen wir einen Verein gründen, um

nicht in Vergessenheit zu geraten.“ Erinnerungen eine Stimme geben gegen das Vergessen haben fünf Schülerinnen der zehnten Klasse des Rosenstein-Gymnasiums Heubach den Erinnerungen der Vertriebenen im Rahmen der Torhausgespräche ihre Stimme gegeben. Im alten Torhaus herrschte eine lockere und entspannte Atmosphäre, in der man gerne zuhörte. „Klein und schnuggelig“ nannte Scholze das Ambiente, der zur Eröffnung des Abends einen Großen der Gmünder Geschichte erwähnte: Den aus



Gmünd stammenden Architekten Peter Parler. Scholze hob die große Bedeutung des Baumeisters für die Verbindung mit dem Osten hervor, da er dort viele seiner Bauwerke errichtet hat und leitete damit über zu den persönlichen Geschichten der Menschen aus dem Ostalbkreis. Fast jeder Dritte im Ostalbkreis sei mit dem Osten verbunden, so Scholze. Und wirklich wurde in den folgenden 60 Minuten Geschichte lebendig. So herrschte nachdenkliche Stille, als eine

Schülerin über die Vertreibung einer Familie aus der damals für den Handel berühmte Stadt Gablonz berichtete. Als sie von wohlhabenden Bürgern las, die „innerhalb von zwei Stunden ihre Sachen packen mussten“ und plötzlich im Aussiedlungslager Reinowitz und Reichenau „wie Arbeitssklaven verwendet und ausgebeutet wurden“. Eine weitere Schülerlesung behandelte die Flucht der Familie Lange aus Schlesien, die bis 1945 eine „normale“ Durchschnittsfamilie war, bis sich Schlesien im Februar 1945 unter polnischer Herrschaft befand. Langes zog damals „auf eigene Faust“ gen Westen. Ihr Ziel, Heubach, erreichten sie Ende Juli desselben Jahres: „Um 12 Uhr waren wir vor dem Haus der Angehörigen. Sie hatten uns tot geglaubt, weil sie fast acht Monate nichts von uns gehört hatten. Sie nahmen uns auf“.

Das Schlusswort hatte der Ehrengast der Torhausgespräche, Prof. Dr. Lothar Rother von der PH Gmünd. Unter anderem meinte er, dass es ihn „wirklich begeistert, was hier gemacht wird.“ Er zeigte sich gerührt vom Engagement der Jugendlichen und beendete mit den Worten „ich bin dankbar für das, was ich heute gesehen habe“, den informativen Abend.

Marco Kuhn, Simon Schips und Nico Tese besuchen die Klasse 10c und nehmen am Kooperationsprojekt „Journalismus“ des Rosenstein-Gymnasiums und der Rems-Zeitung teil. Die schulische Projektverantwortliche ist Lehrerin Christina Schubert.

Erfolge für das Rosenstein-Gymnasium bei „Jugend debattiert“

Drei Schüler haben es in die Finalrunden geschafft.

Sollen im Deutsch-Unterricht regelmäßig längere Gedichte auswendig gelernt werden? Soll in Innenstädten das Betteln verboten werden? Diesen und anderen Themen mussten sich die Teilnehmer der „AG Jugend debattiert“ stellen, als am 6. Februar der Wettbewerb des Regionalverbands in Schwäbisch Gmünd stattfand. Gastgeber der fünf teilnehmenden Schulen war in diesem Jahr das Parler-Gymnasium.

Nach dem tollen Abschneiden im letzten Jahr, in dem das Rosenstein-Gymnasium die Hälfte der acht Debattanten in den Finalrunden der beiden Altersstufen stellte, setzten sich auch im diesjährigen Wettbewerb drei unserer Schülerinnen in den Vorrunden durch und gelangten ins Finale. Linda Mustafa (Klasse 9a), die in diesem Jahr zum ersten Mal antrat, schaffte es auf Anhieb unter die besten vier ihrer Altersklasse. Sie musste sich mit der Frage „Sollen die Bußgelder für Verschmutzungen des öffentlichen Raumes angehoben werden?“ auseinandersetzen. Ins Finale der Altersklasse zwei hatten es Clara Neuffer (11. Klasse), die ebenfalls zum

ersten Mal dabei war, und Leonie Arnold (11. Klasse), die bereits im Vorjahr auf Landesebene den fünften Platz erreicht hatte, geschafft. Sie befassten sich mit der Streitfrage, ob in Stadt- und Gemeinderäten eine gesetzliche Jugendquote eingeführt werden soll. In einer Debatte, die auch einem Landesfinale Ehre gemacht hätte, errang Clara Neuffer den dritten und Leonie Arnold den zweiten Platz. Damit hat sich Leonie erneut für die Teilnahme an den Landesentscheidungen in Stuttgart qualifiziert.

Neben dem guten Abschneiden beim Wettbewerb war es wieder besonders schön zu beobachten, dass die Teilnehmer des Rosenstein-Gymnasiums nicht als Einzelkämpfer, sondern als gewachsene Gruppe antraten. Die Schülerinnen und Schüler unterstützten sich gegenseitig und jeder fieberte mit, wenn einer aus der Gruppe eine Debatte bestritt. Dies hatte sich bereits während der AG-Treffen am Mittwoch gezeigt. Ganz egal, ob man die drei Teile der Debatte übte, an der Körpersprache und am wirkungsvollen Sprechen feilte, die Schlagfertigkeit trainierte oder um das überzeugendste



Argument rang, immer spielte das Miteinander eine Rolle und es wurde gelacht.

Greifbar war dies auch in den Tagen unmittelbar vor dem Wettkampf, sobald die Themen offiziell bekannt gegeben worden waren und die Recherche begann. Besonders in den Stunden unmittelbar vor dem Wettkampf lieferten sich die Teilnehmer in Probekämpfen Wortgefechte und wurden vom Rest der AG intensiv begleitet und beraten. Dieses Miteinander und der Erfolg werden selbstverständlich auch in diesem Jahr bei einem gemeinsamen Essen gefeiert.

Auf den Spuren der friedlichen Revolution

Daten auswendig lernen, Begriffe pauken, die nie aufzuhören scheinen- für viele Schüler sieht so der Geschichtsunterricht aus. Doch Geschichte geht auch anders. Dies bewiesen die beiden Kurse des Neigungsfachs Geschichte vom Rosenstein-Gymnasium unter Leitung von Herrn Husemann und Herrn Flach wenige Tage vor Weihnachten.

Von Felice Mantel

Die beiden Kurse der 11. und 12. Klasse wollten Geschichte einmal selbst miterleben. Und so ging die Reise in die ehemalige DDR, wo man sich auf eine sowohl lehrreiche als auch unterhaltsame Reise auf den Spuren der friedlichen Revolution begab. Nachdem man nach einer anstrengenden Zugfahrt am frühen Abend in Leipzig ankam, freute man sich bereits auf das ausgiebige Programm des nächsten Tages. Und so sollte der erste gemeinsame Morgen auch schon das erste Highlight der Ausfahrt bergen. Wenige Stunden später fand man sich mit einem blauen Halstuch um den Hals, den Pioniermarsch singend in einem Klassenzimmer im Stil der 60er Jahre wieder. An eigener Haut mitbekommen, wie Unterricht vor gar nicht so langer Zeit abgelaufen ist, war für viele der Höhepunkt der Ausfahrt. „Kaum zu glauben, dass das die Generation unserer Eltern genau so miterlebt hat. Das kommt einem alles so weit weg vor“- den Schülern wurde gerade im Schulmuseum bewusst, wie nah sich diese „Geschichte“ am heute befindet. Wenige Wochen zuvor in einem modern ausgestatteten Klassenzimmer mit Beamer und Internet erschien

einem diese junge Geschichte Deutschlands noch so unglaublich fern. Auch eine Stadtführung, die von einer Zeitzeugin geführt wurde, weckte das Interesse der Gruppe, als deren persönliche Geschichte aus dem Widerstand zum Thema wurde. Der Glanz in den Augen der Widerstandskämpferin beim Thema Mauerfall wird den Schülern ganz bestimmt noch im



Abitur in den Kopf kommen, wenn es gilt, über diese Epoche sein Wissen darzulegen. An den Lippen eines weiteren Zeitzeugen hingen die 16 geschichtsinteressierten Schüler in einem ehemaligen Staatsicherheitsgefängnis in Dresden, wohin es die Truppe einen Tag später verschlug. In den kahlen, düsteren Gängen mit den kleinen, schlecht belüfteten Zellen wurden sowohl Mörder als auch Antisystemler bis 1990 festgehalten. Unter ihnen befand sich auch ein kreativer Kopf, der nun, über 25 Jahre später Touristen über die Staatssicherheit aufklärt und die Leere des Gefängnisses mit seiner persönlichen Geschichte

erfüllt. Die Macht des Staates wird deutlich, als der Grund für die Inhaftierung des Zeitzeugen ans Licht kommt: Nach einem Arbeitsverbot aufgrund vom Drucken nicht systemgetreuer Postkarten und einem ständigen Hase-Igel Spiel mit unzähligen Verhören, wurde er schließlich inhaftiert.

Auch ein Besuch des Militärmuseums in Dresden stellte sich als interessanter heraus, als gedacht. Das modern gestaltete Museum gab der Gruppe nicht nur Informationen über die Fronten im Krieg, sondern auch viele Aspekte, die man zunächst nicht mit Krieg in Beziehung setzen würde, wie z.B. den Kriegseinsatz verschiedener Tiere in unterschiedlichen Epochen. Als einziger Teil der Exkursion lag hierbei der Schwerpunkt auf dem 1. und 2. Weltkrieg. Die Auswirkungen von Waffen wurden besonders durch das Ende der Führung deutlich. Nach dem Aufleuchten eines Blitzes waren beim Weggreten von der Wand nur noch Schatten der Personen zu sehen. Es stellt die Situation nach einer Atombombe dar, die bewusst macht, welche Auswirkungen Waffen haben können.

Doch auch der Spaß blieb der Gruppe nicht erspart und es gab genügend Freizeit, um den Dresdner Striezelmarkt zu oder die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Nach zwei Tagen mit fünf Museumsbesuchen und zwei Stadtführungen kehrte die mittlerweile zusammengewachsene Gruppe pünktlich zu Weihnachten am 23. Dezember in die schwäbische Heimat zurück.

Unsere Autorin **Felice Mantel** besucht den verständigen Geschichtskurs in Kursstufe J1 und nahm an der Studienfahrt teil.

„Mit neuem Drucker in die Zukunft!“

Raiffeisenbank Rosenstein eG sponsert dem Rosenstein-Gymnasium einen 3D-Drucker.

Ein überglücklicher Oberstudienrat demonstrierte beim Tag der offenen Tür für die potentiell neuen 5er des Rosenstein-Gymnasiums Heubach die neueste Errungenschaft der Schule: ein nagelneuer 3D-Drucker. Der Heubacher NwT-Lehrer Dirk Wegner kam dabei mit der von den Grundschülern gewünschten Produktion kaum nach. Der Andrang war immens und die Freude über die empfangenen Druckerzeugnisse riesig. Möglich hat dies der Vorstand der Raiffeisenbank Rosenstein eG gemacht. Als exklusive MINT-EC-Schule gehört ein 3D-Drucker inzwischen zur naturwissenschaftlichen Standard-Ausrüstung solcher Exzellenz-Schulen, von denen es derzeit in Deutschland nur rund 200 gibt. Aufgrund der umfassenden Renovierungsmassnahmen war so ein teures Gerät schwerlich vom eigenen Budget zu erwerben. Doch die Raiba Rosenstein als Bildungspartner des Gymnasiums zeigte sich

als hilfreicher Partner und spendete der Schule den dringend benötigten Drucker, der nun neben dem von der Firma Richter vermittelten FANUC-Roboter das Sortiment der Schule weit über die Region erstklassig macht.

Raiba-Vorstand Matthias Hillenbrand ließ es sich denn auch nicht nehmen, sich die neue Errungenschaft selbst vorführen zu lassen. Hillenbrand war denn auch hellauf begeistert und bestätigte hochzufrieden, dass die Unterstützung ihren Zweck voll erfüllte. Er grüßte auch von seinem Vorstandskollegen Karl Magenau und der Belegschaft. Schulleiter Johannes Josef Miller lud daher auch spontan die Mitarbeiter des benachbarten Bildungspartners zur Visite in die Schule ein, nicht zuletzt um auch die neuhergerichteten Räumlichkeiten zu zeigen und betonte: „Nun sind wir mit dem neuen Drucker für die Zukunft gewappnet!“. Der 3D-Drucker wird im NwT-Unterricht und in der Oberstufe eingesetzt, um die Schüler im technischen Bereich auf den neuesten Stand zu bringen, sie für die Technik zu befähigen und erst recht zu einem technischen Studium zu begeistern, wie Abteilungsleiter Michael



Schellhammer und der stellvertretende Schulleiter Thorsten Groß ergänzten. Die Elternvertreter Anneliese Maier und Stefanie Swatosch ließen es sich auch nicht nehmen und bedankten sich für die Schulgemeinschaft für die großzügige Spende der Bank.

Der Öffentlichkeit wird es am Mittwoch-Nachmittag, 5.4.17, möglich sein, Drucker, Roboter und die renovierten Räume zu besichtigen.

Auf dem Bild von links: Vorstand der Raiffeisenbank Rosenstein **Matthias Hillenbrand** mit einem Produkt des neuen 3D-Druckers, stellvertretender Schulleiter **Thorsten Groß**, Schulleiter **Johannes Josef Miller**, Elternbeiratsvorsitzende **Anneliese Maier**, Abteilungsleiter der Naturwissenschaften **Michael Schellhammer**, stellvertretende Elternbeiratsvorsitzende **Stefanie Swatosch**.

Heubach – das Mekka des Nachwuchsjournalismus

Auszeichnung für zwei Schüler des Rosenstein-Gymnasiums: Aileen Heselich und Christoph Unfried

Beim deutschlandweiten Jahresprojekt „Jugend schreibt“ wurden zwei Schüler des Heubacher Gymnasium ein weiteres Mal mit dem renommierten und begehrten Fazit-Preis ausgezeichnet. Mit Aileen Heselich und Christoph Unfried haben nun bereits zwölf Schüler aus den Deutschkursen von Dr. Helmut Rössler den bis vor kurzem noch mit 7200 Euro dotierten Nachwuchsjournalisten-Preis gewonnen.

Der Vorsitzende der Fazit-Stiftung, Prof. Dr. Andreas Barner, versuchte bei der Vorstellung der diesjährigen Preisträger einzugrenzen, woher diesmal die besten Reportagenschreiber stammten, als er im Redaktionsgebäude der FAZ in Frankfurt die Preisverleihungsfeier eröffnete. Man stamme am besten aus dem südlichen Sprachraum, gehe zur Schule in einem Ort, der über 300 Meter Meereshöhe liege, und besuche am besten gleich das Heubacher Rosenstein-Gymnasium. Die fünf Preisträger stammen aus Mayen, aus Schweinfurt, aus Wetzikon und zwei aus Heubach. Sie erhielten für ihre in der FAZ veröffentlichten Arbeiten jeweils eintausend Euro.

Im Jubiläumsjahr, die Oberstufen-Schreibwerkstatt feiert ihr dreißigjähriges Jubiläum, haben 105 Oberstufenkurse aus ganz Deutschland und einigen deutschen Auslandsschulen teilgenommen. Insgesamt 2167 Schüler wurde die Möglichkeit eröffnet, im Projektjahr Reportagen zu verfassen, die jeweils in den Montagsausgaben der FAZ erscheinen konnten. Am erfolgreichsten waren wie in den Vorjahren die Gymnasiasten des Deutschkurses von Dr. Helmut Rössler, von denen, bis sie im Sommer ihr Abitur ablegen, rund 30 Reportagen in der F.A.Z. veröffentlicht sein werden. Die meisten und interessantesten Beiträge, fünf bzw. sechs Reportagen, stammen dabei von Aileen Heselich und Christoph Unfried. Er lobte die einfühlsamen Arbeiten der Heubacher Zwölfklässlerin Aileen Heselich über die Kinderuni der PH Gmünd, über die Einbürgerungskurse an der Gmünder VHS und über zwei wagemutige Slackliner, die ihre Seile

nicht nur über die Schluchten der Schwäbischen Alb, sondern auch zwischen Münchner Hochhäuser spannten. Aileen Heselichs Reportage über den Gmünder Raucherclub soll nächste Woche als weiterer Aufmacher erscheinen.

Der FAZ-Herausgeber lobte danach die informativen und unterhaltsamen Portraits von Christoph Unfried. Er erwähnte ausdrücklich den durch die Illustratorin der Jugend-schreibt-Seite besonders herausgestellten Aufmacherartikel über den Werbetexter Manfred Gotta, der die Namen Vectra und Panamera erdacht hat. Unfrieds Arbeit über eine Bäuerin, die sich aussterbender Obstsorten und Terrassen annimmt, hatte sogar einen FAZ-Leserbriefschreiber veranlasst, die Arbeiten der Heubacher Schüler zu kommentieren. Seine Reportagen über Tauziehwettbewerbe im Gmünder Raum, über einen Falkner im Schwäbisch Wald werden ebenso in den nächsten Monaten erscheinen wie das Portrait eines deutschen Starkochs, dessen Kochkünste in Hongkong zu genießen sind. Aber auch von anderen Schülern des Rosenstein-Gymnasiums seien hervorragende Arbeiten bereits erschienen und sollen, so die Projekttredakteurin der FAZ Dr. Ursula Kals, noch viele erscheinen.

Im Anschluss an die Preisverleihung durften die Projektlehrer der im Februar neu beginnenden Schreibwerkstatt mit Heike Schmolz, der renommierten Bildungsjournalistin der FAZ, über die Bildungslandschaft in Deutschland diskutieren. Die Bildungsmisere und der Abstieg Baden-Württembergs auf die hintersten Plätze bei Bildungsvergleichen war dabei das Hauptthema. Heike Schmolz riet Baden-Württemberg sich am Aufsteiger unter den Ländern, an Schleswig Holstein, ein Beispiel zu nehmen, das mit Projekten wie „Stark durch Lesen“ und „Stark durch Mathe“ bei Bildungsvergleichen in die Spitzengruppe vorgestoßen ist, während Baden-Württemberg den Niveauver-

lust durch Noteninflation zu kaschieren suche.

Im dritten Teil musste Dr. Helmut Rössler den neuen Projektlehrern Rede und Antwort stehen. Er wurde von Dr. Norbert Delhey vom projektbegleitenden IZOP-Institut als lebendes Fossil vorgestellt, das in den vergangenen 25 Jahren dank seiner schreibfreudigen Oberstufenschüler knapp 300 Reportagen in der FAZ und an die 200 weitere Reportagen in der projektinternen „Kleinen Zeitung“ untergebracht habe. Rössler griff dabei den Gedanken seines Schweizer Vorredners auf, der die Schreibwerkstatt dafür gelobt hatte, dass hier von Seiten des IZOP-Instituts und der Frankfurter Allgemeinen Zeitung dem Schülern keine pädagogisch parfümierten Rückmeldungen gegeben würden, sondern die Schüler als mündige, ebenbürtige Erwachsene verstanden würden. Laut Rössler, der seine Schüler das Projektjahr hatte bewerten lassen, seien für die Schüler vor allem drei Aspekte



unten den zehn ihnen vorgegeben Bildungszielen des Reportageschreibens besonders wichtig. Schüler fühlten sich dabei als Individuum ernst genommen („Vom Mit-Schüler zur Person“), sie schätzten besonders die Schulung alternativer Unterrichtsformen wie Recherche, Interview, Beobachtung vor Ort samt dem mehrfach überarbeitenden, verantwortungsvollen Schreiben, und drittens vor allem, dass sie mit der fertigen und zumal mit der veröffentlichten Reportage ein Werk geschaffen haben, das sie als Spiegel ihrer Anstrengung ansehen konnten.

Ecuador – Das Land am Äquator

Von Julia Nafcz • Die Aula des Rosenstein-Gymnasiums in Heubach war wieder komplett gefüllt. Denn wie schon einige Male davor berichtete Prof. Dr. Lothar Rother über lateinamerikanische Länder. Da er über Ecuador so viel Interessantes zu erzählen hatte, wurden die Galapagos auf einen anderen Termin verschoben.

Zu Beginn des Vortrags zeigte Prof. Rother eine Karte von Ecuador, auf der man erkennen konnte, dass das Land aus drei Regionen besteht. Im Westen gibt es die „Costa“, in der Mitte macht man die „Sierra“ aus, welche der historisch wichtigste Raum ist. Den Osten nennt man „Oriente“. Dort fließen große Flüsse zum Amazonas hin. Die Besucher erfuhren, dass Ecuador ein Land mit vielen Bodenschätzen ist, was 1995 zu einem Krieg mit dem Nachbarland Peru führte. Außerdem ist Ecuador das Land mit den meisten aktiven und ruhenden Vulkanen. Das Land hat

viele wirtschaftliche und soziale Probleme. Viele Jugendliche können keine Schule besuchen. Ecuador ist eines der ärmsten Länder des Kontinents. 40% der Menschen leben dort an oder unter der Armutsgrenze.

Unsere Autorin **Julia Nafcz** besucht die Klasse 10a am Rosenstein-Gymnasium. Den vollständigen Artikel und einige Bilder finden Sie auf der Internetseite unseres Schulvereins im Bereich Rückblicke (www.sarose.de).

Erfolge unseres Ski-Alpin-Teams

Riesenüberraschung beim Finale am Oberjoch Ski-Alpin-Team des Rosenstein-Gymnasiums mit zweitem Platz

Strahlende Gesichter allenthalben. Das Ski-Alpin-Team schaffte die Riesenüberraschung und beinahe sogar die Sensation. Beim Finale des Regierungspräsidiums Stuttgart am Oberjoch überraschte das von Studienrat Peter Becker betreute Team aus Heubach mit einem hervorragenden zweiten Rang.

Bereits um 6:15 Uhr und bei Temperaturen weit unter dem Gefrierpunkt traten die sechs Schülerinnen und Schüler (Marlene Krieg, Sascha Weißbrot, Noah Auer, Henri Dickenherr, Nina Klotzbücher, Marco Weißbrodt) des Rosenstein-Gymnasiums die Fahrt zum Jugend trainiert für Olympia-Wettbewerb im Ski alpin an. Nach einer zweistündigen Busfahrt wurde die Mannschaft dafür aber mit weißen Bergen und Sonnenschein empfangen und konnte sich so perfekt auf das Rennen einstellen.

Der Wettkampf in der Klasse II wurde in Form eines Riesenslaloms ausgetragen, welcher von den Veranstaltern anspruchsvoll gesteckt wurde. Durch die zahlreichen Vorläufer wurde die Piste zunehmend eisiger und somit mussten unsere Jungs und Mädels schließlich unter schwierigen Bedingungen ihren Lauf starten. Glücklicherweise zeigte sich die Mannschaft von den Umständen unbeeindruckt und konnte eine

starke Leistung abrufen. Besonders hervorzuheben ist hierbei Marlene Krieg aus der 6. Klasse, die sich nicht hinter den älteren Läufern der jahrgangsoffenen Wettkampfklasse II zu verstecken brauchte und mit ihrem Lauf maßgeblich zum Erfolg der Mannschaft beitragen konnte.

Am Ende setzten sich die Schülerinnen und Schüler des Rosenstein-Gymnasiums gegen 15 weitere Schulen durch und mussten sich nur dem Team aus Isny geschlagen geben. Es letztlich ein überaus erfolgreicher Wettkampftag, der in dieser Form auch Dank der Unterstützung dreier Eltern (Weißbrodt, Auer, Krieg) möglich war.

Großer Erfolg für die „Ski-Läufer“ des Rosenstein-Gymnasiums

Mädchen und Jungen des Skilanglauf-teams erreichen mit mehreren Mannschaften das Landesfinale.

Vortrefflich vorbereitet und von Studienrat Peter Becker begleitet machten sich die Heubacher ans Werk. Die Skilangläufer des Rosenstein-Gymnasiums Heubach konnten sich in diesem Jahr gleich mit mehreren Mannschaften für das Landesfinale in Notschrei im Schwarzwald qualifizieren. Trotz



eisiger Temperaturen zeigten die Mädchen und Jungen in Bartholomä beim Wettkampf „Jugend trainiert für Olympia“ eine tolle Leistung auf der Loipe. Im Teamwettbewerb konnte sich die gemischte Wettkampfmannschaft IV (Lena Staudenmaier, Finnja Fuchs, Daniel Sachsenmaier, Linus Blessing) einen hervorragenden zweiten Platz sichern. Angespornert von dieser Leistung erreichten die Jungs der Wettkampfmannschaft III (Paul Noller, Juri Krauß, Marius Nagel, Simon Sachsenmaier) sogar den ersten Platz. Diesen standen auch die Mädchen der gleichen Altersgruppe in Nichts nach und belegten daraufhin Platz 1 (Lina Gold, Paula Kleiser, Sarah Bay) und 2 (Maxima Grieser, Jenny Weller, Julia Dauner).

Im Einzellauf konnte Katharina Gold mit einer hervorragenden Zeit aufwarten. Einziger Wermutstropfen war der krankheitsbedingte Ausfall von Anna Gold. Trotzdem unterstütze sie ihre Teamkollegen von der Seitenlinie aus und half bei der Durchführung des Wettbewerbs. Schulleiter Johannes Josef Miller war mächtig stolz ob der errungenen Preise und bedankte sich außerdem bei der Familie Gold, ohne die eine so erfolgreiche Teilnahme nicht möglich gewesen wäre.

Über den eigenen Schatten springen

Über den eigenen Schatten springen – das mussten die Besucher des Konzerts „Schattenspringer“, das in der Aula des Rosenstein-Gymnasiums von Oliver Krämer und Babette Walter aufgeführt wurde.

Von Yannick Söll

Mit diesem Konzert zogen die beiden Künstler einen Querschnitt durch die Werke des 2011 verstorbenen Georg Kreisler. Kreisler, ein Multitalent als Satiriker, Liederschreiber und Dichter war ein österreichischer Künstler jüdischer Herkunft. Diese zwang ihn zur Zeit des Nationalsozialismus zur Auswanderung in die USA, aus der er 1955 wieder zurückkehrte. Kreisler prägte das musikalische deutschsprachige Kabarett mit seinem tiefsinnigen, schwarzen Humor in seinen „Everblacks“ genannten Evergreens sehr stark. Richtig als Wiener fühlte er sich jedoch nie, obwohl es seine Heimatstadt war.

Zu Beginn des Konzertes war die Atmosphäre ein wenig angespannt, die Besucher in der fast voll besetzten Aula saßen erwartungsvoll auf ihren Plätzen. Als dann aber Oliver Krämer sich ans Klavier setzte und anfang zu singen „Ich hab ka Lust...“ ergab sich gleich eine gute

Stimmung im Raum. Es folgten einige Lieder in denen Kreislers schwarzer Humor deutlich wurde, zu Beginn waren einige Leute fast ein wenig geschockt. Als nämlich im Stück „Zirkus in Flammen“ viele Tiere und Menschen qualvoll verendeten und der Liedtext sich darüber auch noch lustig machte, ging es manchen Leuten doch etwas zu weit. Ein wenig später dann aber, nach dem der Sprung über den eigene Schatten geglückt war und die ersten anfangen über Kreislers schwarzen Humor zu lachen, heiterte sich die Atmosphäre in der Aula auf. Am Ende waren dann alle Besucher begeistert.

In Kreislers Liedern werden viele spannende oder lustige Geschichten erzählt. Durch die witzige Klavierbegleitung und den sehr deutlichen, lauten Sprechgesang konnte man sich gut in die Situationen hineinversetzen, die Lieder regten viele Leute zum Mit- und Nachdenken an. Oliver Krämer und Babette Walter halfen dabei öfter noch nach, in dem sie sich passend zur Rolle verkleideten. So spielte Babette beispielsweise während des Lieds „Weihnachten auf der Reeperbahn“ eine Nutte und gegen Ende des Konzerts verwandelte sich die Aula in ein gemütliches Wohnzimmer, als die beiden Künstler



in „Ein Abend zu zweit“ von den typischen Problemen in einer langjährigen Ehe berichteten.

Selbst eine Oper bekamen die Besucher zu hören, allerdings auf Kreislers Art. Dabei war die Handlung klar und jeder verstand um was es ging, nicht wie bei herkömmlichen Opern, über die sich Kreisler in seinem „Opernboogie“ lustig machte. Highlight des Abends waren jedoch die Zugaben, in welchen das wohl bekannteste Lied Kreislers „Taubenvergiften im Park“ vorgelesen wurde. Spätestens bei „Schau die Sonne ist warm und die Lüfte sind lau, geh mer Taubenvergiften im Park?“ konnte sich niemand mehr ein Lachen verkneifen.

Viele der Besucher bemerkten gar nicht, wie schnell die Zeit vergangen war und wunderten sich, als das Konzert nach etwa 2 Stunden schon vorbei war. Wer beim Konzert dabei war, hatte gelernt, die Welt in einem breiteren Blickfeld zu sehen und auch über schwarzen Humor zu lachen.

Unser Autor **Yannick Söll** besucht die Klasse 10a am Rosenstein-Gymnasium.

Aus der Frühlingssonne in den Schneesturm

Mit Schneeschuhen und Schlitten stellte sich der winterharte Nachwuchs der Kletter-AG des Heubacher Rosenstein-Gymnasiums einer neuen Herausforderung und erlebte dabei an 2 Tagen auch gleich 2 Jahreszeiten im Gebirge.

Bei frühlingshaften Temperaturen und strahlendem Sonnenschein starteten die jungen Winteralpinisten Cosima Bühler, Johanna Rieger, Amelie Schmid, Jonas Schmid und Karla Wojtovicz mit schweren Rucksäcken und Schlitten im Schlepptau aus dem Achtal zu ihrer Tour auf den 1838 m hohen Breitenberg bei Pfronten im Allgäu. Ein teilweise recht steiler und oft stark vereister Jägersteig führte sie über 800 Höhenmeter durch die Westflanke hinauf zur aufwändig renovierten Ostlerhütte unmittelbar auf dem Gipfel.

Die umfangreiche Ausrüstung und das schwere Übernachtungsgepäck drückten mächtig auf

die Schultern, sodass die Erleichterung doch riesig war, als man exakt zum Sonnenuntergang das kleine Gipfelkreuz erreichte und den einmaligen Rundblick ins Alpenvorland, auf die Ammergauer und Tiroler Alpen genießen konnte. Die ungewöhnliche Lage der Hütte erlaubte es den erschöpften Schneeschuhwanderern, schon 10 Minuten nach dem Gipfelsturm am Kachelofen beim warmen Abendessen sitzen zu können. Durch die riesigen neuen Panoramafenster wurde dabei der Blick in den endlosen Abendhimmel zum unvergesslichen Erlebnis. Nach einer gemütlichen Nacht im Lager erlebte die Gruppe am nächsten Morgen jedoch die volle Wucht eines massiven Wetterumschwungs im Hochgebirge. Ein

Schneesturm türmte bis zu 50 cm hohe Schneehöhen auf, sodass die bergauf fast überflüssigen Schneeschuhe nun unverzichtbar waren. Nach-

dem auf den ersten steileren Metern eine tiefe Spur in den Pulverschnee gezogen werden musste, konnten auf etwa 1600 m endlich die Schlitten eingesetzt werden. Bis zu 30 cm nasser Neuschnee bremste den Abfahrtsstress jedoch gewaltig, sodass auch bergab noch etliche Kilometer zu Fuß zurückgelegt werden mussten. Durchnässt und erschöpft, aber dennoch glücklich und stolz erreichte die schneebegeisterte Gruppe nach einer beeindruckenden Ausdauerleistung endlich das Tal. AG-Leiter Robert Felch war von der Willenskraft und Ausdauer der jungen Gipfelstürmer derart beeindruckt, dass der ersehnten Teilnahme an Sommertouren auf Gipfel über 3000 Meter aus seiner Sicht nichts mehr im Wege steht.



Feier zum Ende der Renovierung des Altbaus

Insgesamt 3,2 Millionen Euro kostete die Stadt Heubach die Sanierung ihres Rosenstein-Gymnasiums, 300 000 Euro wurden für den Brandschutz verwendet. Drei Jahre brauchte es, bis die Renovierung endgültig abgeschlossen war. Die Gmünder Tagespost berichtet.

Es sei Ehre und Pflicht der Gemeinde, ihren Schülern bestmögliche Voraussetzungen für erfolgreiches Arbeiten zu schaffen, erklärte Bürgermeister Frederick Brütting beim Festakt zum Ende der Generalsanierung. Schließlich sorgten Schulen für Kunst und Kultur – und sie schufen Arbeitsplätze. Daher habe sich diese Investition gelohnt, die das Land mit 1,6 Millionen unterstützte. Weitere Fördermittel seien für die Ganztagschule und den Denkmalschutz geflossen. Zudem habe noch der Bund 100 000 Euro für Leuchtmittel zur Verfügung gestellt. „Das ganze Geld ist bereits angekommen“, teilte Brütting mit, „und es ist alles verbraucht.“

Schon 2012 hätten sich Schulleiter Johannes Josef Miller und er sich Gedanken zu einer Sanierung und den Brandschutz gemacht. Ursprünglich sei bei einer Schätzung von 1,6 Millionen Euro ausgegangen worden. „Aber wenn wir was machen, dann machen wir es

richtig“, stellt Brütting klar. Dennoch sei man bei der Sanierung behutsam vorgegangen, habe in bestimmten Fällen einfach nur das Nötige getan. Jetzt stehe noch der Außenbereich an. Der müsse noch auf Vordermann gebracht werden. „Geht ordentlich mit diesem Gebäude um“, bat der Bürgermeister die Schüler.

Auf die gute Verbindung der Schule zum Landtag wies Abgeordneter Dr. Stefan Scheffold hin. „Die Schule ist eine Koproduktion der Gemeinden und des Landes“, meinte er. So seien Renovierungen kein Selbstzweck, sie sorgten für gute Schularbeit der Schüler – und für einen guten Arbeitsplatz für Lehrer. „Das Engagement für die Schulen hat Tradition in Heubach“, erklärte Schulleiter Miller. Hier sei ein Kleinod wieder zum Blühen gebracht worden, denn das Herzstück der Schule sei über 100 Jahre alt. Nun erscheine der Jugendstil wieder jugendlich. Und nun sei der naturwissenschaftliche Trakt wieder auf neuestem Stand. Als er vor fünf Jahren als Bittsteller angetreten sei, habe er viel Verständnis von Bürgermeister Brütting und dem Stadtrat erfahren. Ungeduldig sei er manchmal gewesen – doch das Resultat könne sich sehen lassen.

Sehr zufrieden mit dem Ergebnis zeigte sich Architekt Matthias Schmid. „Notwendig war die Sanierung“, betonte er, „denn die Gebäude waren abgenutzt.“ Außerdem sei mehr Sicherheit nötig gewesen. Dass der Umbau von allen Beteiligten viel abverlangt habe, meinte Elternbeiratsvorsitzende Anneliese Maier. „Dafür ist der gelungene Umbau ein zeitgemäßer Rahmen“, sagte sie. Und weise die Schulstadt Heubach als Heimat aus. Nur noch Kleinigkeiten fehlten noch, merkten die Schülerinnen Ines Beurer und Hanna Bessler an, so zum Beispiel die Vorhänge. Und natürlich habe es manchmal nervige



Situationen gegeben – vor allem durch Lärm. Musikalisch umrahmt der Unterstufenchor unter der Leitung von Sonntraud Engels-Benz und Matteo Weber am Klavier.

Das ebenfalls restaurierte Kunstwerk im C-Gebäudeteil (Bild links unten) stammt von der Künstlerin **Gudrun Müsse-Florin**.

© Text und Fotos Gmünder Tagespost



Nur die Vorhänge in B22-B26 fehlen noch, wie die Klasse 5b uns sehr deutlich zeigt...

Die nächste Ausgabe der Schulzeitung Einblicke erscheint vor den Pfingstferien!

